



Save-the-Date und Open Call!

86. Jahrestagung der Gilde Soziale Arbeit



*„Wir haben (keine) Angst!
(T)Räume von Wut und Mut in unsicheren Zeiten“*

05. bis 08. Mai 2027 im Haus Neuland (Bielefeld)

Verhältnisse von Sicherheit und Unsicherheit spielen für die Soziale Arbeit eine zentrale Rolle – das gilt in verschiedenen historischen Zeiten auf unterschiedliche Weise. Gegenwärtig spitzen sich die damit stets verbundenen Herausforderungen besonders zu: Angesichts multipler – ökologischer, sozialer, politischer wie ökonomischer – Krisen verändern sich die Vorzeichen, unter denen Soziale Arbeit stattfindet, teilweise dramatisch. Mit diversen Reform-Projekten und -Vorhaben aktueller Regierungen auf Bund- und Länder-Ebene stehen grundlegende sozialstaatliche Errungenschaften auf dem Spiel. Wie eine Absicherung von Existenzrisiken in Zukunft aussehen kann, ob und inwieweit strukturell prekäre Lebenslagen noch als Frage gesamtgesellschaftlicher Verantwortung angesehen werden, ob und inwieweit Menschen in besonderen Not- und Belastungssituationen mit Unterstützung rechnen können, scheint derzeit besonders ungewiss.

Dies gilt umso mehr, nachdem im September 2026 eine rechtsextreme Partei, zum ersten Mal im post-nationalsozialistischen Deutschland, bei einer demokratischen Wahl auf Bundesland-Ebene über 40 Prozent der Stimmen erlangen konnte, nur knapp die absolute Mehrheit verfehlte und nach der Regierungsverantwortung greift. Was mit diesem Wahlergebnis zum Ausdruck kommt, ist sehr konkret verbunden mit der zunehmenden Bedrohung von bestimmten sozialen Gruppen, der (finanziellen) Beschränkung und Diffamierung von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, die sich für eine offene Gesellschaft einsetzen, sowie der grundsätzlichen Gefährdung von demokratischen und insbesondere emanzipatorischen Errungenschaften.

Trotz und gerade angesichts dieser gesellschaftlichen Verwerfungen engagieren sich unzählige Menschen für Gerechtigkeit und Demokratie. Sie bestehen darauf, dass eine Welt mit einer solidarisch diversen Gesellschaft möglich ist und nehmen diese in ihrem eigenen Handeln vorweg. Dies tun sie zum Teil seit vielen Jahren, und mit einem bemerkenswert langen Atem. Sie verwandeln ihre eigene Angst und ihre eigene Wut in Mut und schaffen dabei für sich und andere Räume, in denen die Träume von einer anderen möglichen Wirklichkeit – zumindest versuchsweise – Gestalt annehmen können.

Im Rahmen ihrer 86. Jahrestagung möchte die Gilde Soziale Arbeit Fragen von Bedrohung, Angst, Wut und Mut zum Thema machen.

Angesichts der vielfältigen und auch widersprüchlichen Herausforderungen der Gegenwart wird dabei insbesondere das Verhältnis zwischen dem Bedürfnis nach (und der Verheißung von) Sicherheit und der Angst vor dem Uneindeutigen und Ungewissen in den Blick genommen.

Die Tagung möchte einen Raum für die Reflexion persönlicher wie kollektiver Erfahrungen ‚in unsicheren Zeiten‘ eröffnen, die im sonstigen (Berufs-)Alltag oft nur wenig Beachtung finden können. Dabei wollen wir nicht zuletzt ausloten, ob Ängste auch in konstruktives Handeln münden können, und wie aus Wut auch Mut werden kann. Genauere Informationen dazu stehen auf der Website der Gilde (<https://gilde-soziale-arbeit.de/>) zur Verfügung und werden fortlaufend aktualisiert.

Open Call für Workshops

Was bedeuten die gesellschaftlichen Dynamiken und politischen Kräfteverschiebungen für die in der Sozialen Arbeit Tätigen, und was für die Arbeitsfelder und Arbeitsweisen der Sozialen Arbeit konkret?

Um eine differenziertere Auseinandersetzung zu ermöglichen, laden wir dazu ein, aus unterschiedlichen Perspektiven und Handlungsräumen heraus Vorschläge für *Workshops (3h mit 30min Kaffeepause dazwischen)* einzureichen. Diese finden am Freitagnachmittag, den 07.05.2027 statt. Die folgenden Fragen könn(t)en dafür als Bezugspunkte dienen:

- Wie gestalten wir unser eigenes professionelles Handeln ,in unsicheren Zeiten‘?
- Wie können wir als Fachkräfte und Institutionen der Sozialen Arbeit Solidarität und Handlungsfähigkeit stärken?
- Wie kann Wut als produktive Kraft nutzbar gemacht werden und emanzipatorisches Potential entfalten?
- Wo finden sich/wie schaffen wir Räume für Mut, Wut und Widerstand?

Der Call richtet sich an Praktiker:innen, Wissenschaftler:innen (aller Statusgruppen, auch Studierende) und Adressat:innen der Sozialen Arbeit sowie an weitere interessierte Personen (z.B. gewerkschaftlich Engagierte).

Im Anschluss an die Tagung wünschen wir uns einen Beitrag für den gilde rundbrief (<https://gilde-soziale-arbeit.de/gilde-rundbrief/>), der das Thema bzw. den Inhalt des Workshops aufbereitet.

Vorschläge im Umfang von max. 2000 Zeichen können Sie/kannst Du sehr gern an unsere ehrenamtliche Geschäftsführung (geschaeftsfuehrung@gilde-soziale-arbeit.de) senden.

Für eine rechtzeitige organisatorische Planung und Programmgestaltung bitten wir darum, etwaige Beitragsideen bis zum 30.11.2026 einzureichen. **Eine Rückmeldung erfolgt bis spätestens Ende Dezember 2026.**

Die Tagung wird im Haus Neuland bei Bielefeld stattfinden (<https://www.haus-neuland.de/>). Für Referierende können bei Bedarf anfallende Fahrt- (Bahnfahrten 2. Klasse, bzw. 0,30€ je gefahrenem Kilometer mit dem eigenen Auto bis maximal 150€) und Übernachtungskosten in einem Economy Mehrbettzimmer für die gesamte Tagung übernommen werden. Sollten Sie/Solltest Du Letzteres in Anspruch nehmen wollen, bitten wir um eine kurze Information diesbezüglich bei Einreichung des Abstracts.

Wir freuen uns auf Ihre/Deine Teilnahme und eine rege Beteiligung am Call!

Das [Gildeamt](#) der Gilde Soziale Arbeit e.V.